

<b>Zeitschrift:</b>	Publikationen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft. Serie 2 = Publications de la Société Suisse de Musicologie. Série 2
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
<b>Band:</b>	20 (1978)
<b>Artikel:</b>	Das Cantionale des Kartäusers Thomas Kress : ein Denkmal der spätmittelalterlichen Musikgeschichte Basels
<b>Autor:</b>	Labhardt, Frank
<b>Kapitel:</b>	Der innere Aufbau des Canticos
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-858854">https://doi.org/10.5169/seals-858854</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## DER INNERE AUFBAU DES CANTIONALS

Ein flüchtiger Betrachter hat Mühe, sich in der verwirrenden Fülle scheinbar zufällig aneinander gereihter Texte und Melodien des Cantionals zurechtzufinden. Besonders die zweite Hälfte des Buches vermittelt den Eindruck einer konzeptmässigen Anlage, die jeglicher Systematik oder Gruppierung ihres Inhalts entbehrt. Bei näherem Studium werden jedoch die Umrisse des Gerüstes sichtbar, welches Kreß seiner Sammlung zu grunde gelegt hat. Er unterscheidet dabei *drei Teile*. Im ersten fol. (fol. 1–83) sind zusammen mit nachgetragenen Hymnenübersetzungen und Cantionen der beiden vorgehefteten Lagen zur Hauptsache die liturgischen Gesänge des Weihnachtskreises sowie der Feste des Herrn und der Heiligen bis Fronleichnam untergebracht. Im anschliessenden Mittelabschnitt (fol. 83–103) folgen die langen Reihen der Marienlieder für alle Gelegenheiten von Tag und Jahr mit den dazugehörigen oder selbständigen Tropen. Den dritten Teil endlich (fol. 103–208') bilden die Offizienzyklen zu Marien- und Heiligenfesten von Pfingsten bis Advent, ein zeitlich ungeordnetes Sequentiar und ein geordnetes Hymnar. Die Gliederung des Inhalts nach dem Kalender ist nur im ersten Teil mit einiger Konsequenz durchgeführt. Im zweiten, mehr allgemein verwendbaren Teil wäre eine strenge Gliederung nach Kategorien nötig gewesen. Der letzte Teil hätte wieder einer kalenderischen Ordnung bedurft. Auf das Durcheinander in diesem Teil macht Kreß selbst in einer Notiz (vgl. unten S. 179) aufmerksam und verweist den Benutzer auf das der Sammlung vorangestellte Register (fol. 2–4). Dort sind die Feste streng kalenderisch geordnet und die Initien soweit wie möglich nach Gesangskategorien gegliedert. Das *Register* verdient grösstes Interesse, weil aus ihm die *endgültige Gestalt des Canticone* hervorgeht. Es liefert uns ferner nützliche Fingerzeige für die Beurteilung der Quellenlage. Deshalb wird uns das Register noch eingehend beschäftigen müssen.

Blättern wir nun als erstes der Reihe nach Seite für Seite unserer Handschrift ohne Berücksichtigung des Registerinhalts durch, so gewinnen wir die nachstehende Repertoire-Übersicht:

### 1. Lage (1) = 2. Nachtrag

fol. 1	Vorwort des Thomas Kreß
fol. 1'	leere Seite
fol. 2–4	kalenderisches <i>Register</i> . Die Blatthinweise fehlen, sodass keine Verbindung zur eigentlichen Sammlung besteht. Ausserdem vermisst man die Mehrzahl der Nachträge und eine beträchtliche Zahl von Stücken aus dem mit fol. 10 (alte fol. I) beginnenden Ur-Cantional. Darüber mehr im Abschnitt ‚Das Register des Kopisten zum Canticone‘ S. 54.
fol. 4'–5'	leere Seiten. fol. 5 deutlich sichtbares Ochsenkopf-Wasserzeichen.
fol. 6	deutsche Übertragung des Hymnus ‚Aeterne rerum conditor‘, ohne Noten

- fol. 6' leer  
 fol. 7 deutsche Übertragung lateinischer Hymnen, o. Noten  
 fol. 7'-8' leer  
 fol. 9-9' deutsche Übertragung lateinischer Hymnen

Alle Stücke dieser 1. Lage sind im Register nicht verzeichnet.

## 2. Lage = 1. Nachtrag

- fol. 10 (I) Beginn der alten (römischen) Foliierung und der Ergänzung zum *Ur-Cantional*.  
 fol. 10-20 Marien-Antiphonen, -Leiche und -Tropen  
 fol. 22-25', 'Carmina fescenninalia'. Ein- und zweistimmige Mariengesänge, Benedicamus-Tropen sowie lateinisch-deutsche Mischlieder für Weihnachten und Ostern. Teilweise in weisser Mensuralnotation. (2)  
 fol. 25' Anti-Luther-Sequenz

Von den Gesängen dieses älteren Nachtrags hat Kreß nur die Marienantiphonen bzw. -cantionen der Blätter 10-17 in das Register aufgenommen.

## *Hauptbuch des Ur-Cantionals*

### 1. Teil des Cantionals, mit einigen Ausnahmen kalendarisch geordnet

3. Lage fol. 26 (XVII) De nomine intervallis sive modis musicalibus.  
 (fol. 26-41) Diese im Mittelalter weitverbreitete Intervallehre in Memorierversen und Noten (3), womit Kreß den Hauptteil einleitet, soll den Brüdern bestätigen, dass sich die Melodien der folgenden Gesänge nicht über den von der Kirche sanktionierten Rahmen hinausbewegen und keine besonderen Schwierigkeiten aufweisen.  
 fol. 26-27' Totenoffizium zu Allerseelen (Versus lugubres). ,Libera me' und Tropen dazu.  
 fol. 27'-33 Vesper-Antiphonen und Nokturn-Responsorien aus Heiligenoffizien des *Advent-Festkreises* und entsprechende Messe-Sequenzen.

### 4.-6. Lage (fol. 42-89)

- fol. 33'-83 Herren- und Heiligenfeste von *Weihnachten* bis *Fronleichnam*. Dieser Abschnitt umfasst:  
 Antiphonen und Responsorien aus *prosaischen Offizien*, komplette Reimoffizien und Bruchstücke davon (4).  
 Tropen  
 Einzelne Hymnen und Hymnen-Zitate  
 Osterspiel  
 Der Abschnitt schliesst mit der marianschen Te deum-Imitation, Te dei matrem'.

## 2. Teil des *Cantionals*, ohne kalendarische Ordnung, fol 83–103

### 7. Lage (fol. 90–105)

Da die 7. Lage erst fol. 90 einsetzt, gehört der Beginn des 2. Teils noch der 6. Lage an. Weder ein äusseres Merkmal (Abschnitt) noch eine Rubrik zeigt auf fol. 83 den Übergang zum 2. Teil an. Doch ergibt sich die genau Abgrenzung dieses Teils mit Hilfe der Hinweise im Register (fol. 2–4). Dort steht auf fol. 2' ein spezielles Initienverzeichnis mit der Rubrik „*Sequitur registrum speciale pro secunda parte huius cantionalis . . .*“ etc. Untersucht man nun die in dieser Liste angeführten Gesänge nach ihrer Stellung im Hauptteil der Sammlung, so erweist es sich, dass sie mit wenigen Ausnahmen alle die Blätter 83–103 beanspruchen. – Hier finden wir das in erster Linie dem *Marienkult* gewidmete Repertoire, nämlich der Reihe nach:

Marien-Antiphonen und -Responsorien

„*Salve regina*“ – und „*Alma redemptoris*“-Tropen

Alleluja-Lieder für Marienfeste

Conductus

Cantionen

Benedicamus-Tropen

Ordinariums-Tropen

„*Media vita*“-Tropen

## 3. Teil des *Cantionals*, ohne kalendarische Ordnung (5), fol. 103–138

### 8. und 9. Lage (fol. 106–137)

fol. 103–138' Der Beginn und das Ende dieses Teils nehmen noch den Schluss der 7. und den Anfang der 10. Lage in Anspruch.

Diesmal ist der neue Abschnitt vom Kopisten gekennzeichnet. Es heisst fol. 103: „*Explicit secunda pars huius cantionalis. Sequitur tertia pars eiusdem . . . etc.*“

Im Register (fol. 2–4) findet man die Initien der hier folgenden Stücke auf fol. 3' kalendarisch geordnet, angeführt unter der Rubrik: *De hiis que in tercia parte huius cancionis continentur . . . etc.*“ – Aus beiden Überschriften geht hervor, dass es sich hier um Offizien handelt, die während der Zeit nach Pfingsten bzw. vom Tag der Geburt Johannes des Täufers bis zum Advent im Gebrauch standen, allen voran zusammengefasst die vier grossen Marienfeste Visitation, Assumptio, Nativitas und Praesentatio in der Ordnung des Kalenders.

Daran anschliessend sind die Festgesänge derjenigen Heiligen eingetragen, welche zwischen den Tagen Johannes d. T. (inklusive) und der hl. Katharina (inklusive) gefeiert

wurden. Die genannten Rubriken geben jedoch zu bedenken, dass innerhalb des Sommerteils die Ordnung nach dem Kalender wiederum verlassen sei, weshalb man sich an das Register (fol. 2–4) zu halten habe (6).

Mehr noch als die beiden vorhergehenden Teile birgt dieser letzte eine Menge von Einzelheiten, die für die musikalische Lokalgeschichte des Mittelalters von beträchtlichem Interesse sind. Wir begegnen kompletten oder fragmentarischen Heiligen-Offizien mit teils poetischen teils prosaischen Texten sowie einer Anzahl melodisch reich ausgestatteter Responsorien und Antiphonen, die spezifisch Baslerischen Heiligenfesten entstammen.

Den Schluss bilden drei einzelne Stimmen ursprünglich vielleicht mehrstimmiger „Benedicamus“-Melodien und zwei dreistimmige Kyrie (7).

#### 10.–13. Lage

(fol. 138–200)

fol. 138’–196 *Sequentiar*, ohne kalendarische Ordnung. Das Sequentiar ist in zwei Abschnitte geteilt. Der erste gehört den Blättern 138’–172’ an. Sein vorwiegend aus Mariensequenzen und aus einigen Stücken für Herrenfest und Basler Heilige zusammengesetzter Inhalt ist im Initienregister (fol. 2–4) aufgenommen. Viele sind von Alleluja-Melodien mit ihren Versen eingeleitet. fol. 173 wird das Sequentiar durch zwei nachgetragene Matutin-Responsorien und vom Invitatorium aus dem Michael-Offizium unterbrochen.

fol. 173–196 Der anschliessende zweite Abschnitt des Sequentiars ist wiederum einer grossen Zahl von Heiligen-Sequenzen gewidmet, von denen aber nur wenige im Register erfasst sind. Auffällig bei diesem Abschnitt ist die dem Lauf des Kirchenjahrs entgegengesetzte Anordnung der Stücke, und zwar so, dass die Weihnachtssequenzen am Ende (statt wie üblich am Anfang) stehen.

#### 13. Lage

(fol. 185–200)

fol. 196–202 *Hymnar*, bis fol. 200’ in liturgischer Ordnung, ab fol. 200’ sind die Stücke offenbar nachgetragen wie sie der Zufall brachte, da hier keine Ordnung sichtbar ist. — In der Regel hat Kreß jeweils nur die erste Strophe der Stücke wiedergegeben. Das Register nimmt vom Hymnar lediglich durch eine Rubrik an entsprechender Stelle Notiz. Infolge seiner Ord-

fol. 30v–31r **THEODOROFFIZIUM**  
 II. Teil des Registers  
 4. Spezielle Initien und Festtitel  
 ab fol. 101ff. Initien und Festtitel  
 novell. amicis f. distinguitur in diversis Gestalt und Formen, obwohl sie allein  
 rauschendes Interesse auf die Theodorusfeste und die entsprechenden Auszüge  
 nach dem Theodorusfeste sind, die den Theodorusfestsammlung einzuordnen.  
 n. Nachträge

nung im Sinne des Kirchenjahrs, ist die Orientierung innerhalb des Hymnars verhältnismässig einfach, so dass der Kopist auf die Liste der Initien oder Festtitel im Register verzichten konnte.

### Nachträge

#### 14. Lage (fol. 201–216)

- fol. 202'–205 vollständiges prosaisches Offizium monastischer Form zum Fest der hl. Margareta, zusammengestellt von Prior Heinrich Arnoldi von Alfeld (gest. 1487).
- fol. 205–208 deutsche Übersetzung der Sequenz „Verbum bonum“. Verschiedene Sequenzen für Feste der Jungfrau, des Herrn und der Heiligen sowie zum Commune Sanctorum. Responsum zur Wasserweihe „Vidi aquam“.
- fol. 208' Mit dem zu vorigem Responsorium gehörenden Versus „Cantate domino“ schliesst die Sammlung ab.
- fol. 209–216 unbeschriebene Seiten, die jedoch durchgehend mit den 11 Linien-Systemen für die Notation versehen sind.

Der brüskie Abbruch der Sammlung auf fol. 208', die bis zur letzten Seite fortlaufend gezogenen Liniensysteme, die ununterbrochene Foliozifferierung der im übrigen leeren Blätter und das Fehlen eines Schlussvermerks deuten darauf hin, dass Kreß eine Fortsetzung beabsichtigte. Über einige schwerwiegende Gründe, die das Projekt zum Scheitern verurteilten, haben wir oben (S. 32 f.) berichtet.

Im nächsten Abschnitt gilt das Studium dem Inhalt und Aufbau des *Registers* im Vergleich zum Canticalcorpus.

1 Über die Zusammensetzung der einzelnen Lagen vgl. S. 15 f.

2 Die Tropen und die davon abgeleiteten Gesänge des mittelalterlichen Chorals sind in unserem Canticale in einer überraschend grossen Auswahl vertreten, obschon derartige Erweiterungen im offiziellen Kartäusersang normalerweise nicht zugelassen waren. Vgl. Klein, Kartäuser 16, 23.

3 Vgl. M. Gerbert, Scriptores 2, 152 und E. Coussemaker, Scriptores 3, 425.

4 Diese Bruchstücke sind wohl in den meisten Fällen geeignete Auszüge vollständiger Vorlagen. Als ein Beispiel für viele sei hier die Rubrik zum Theodoroffizium angeführt: „ex hystoria eiusdem, quedam devociora hic extracta et posita sunt“. Vgl. S. 203, fol. 123.

5 Vgl. die Bemerkungen des Kopisten zur Gesangsordnung im 3. Teil unten S. 179.

6 Die Behauptung von Husmann, S. 24, wonach die Anordnung des Hauptteils dem Kirchenjahrentspreche, ist nach obigen Ausführungen zu präzisieren.

7 Vgl. dazu S. 255.